

# Langer Kampf gegen Brustkrebs

**Ehrung Ursula Goldmann-Posch wird für ihren unermüdlichen Einsatz ausgezeichnet**

Ursula Goldmann-Posch, Gründerin und langjährige Vorsitzende der Brustkrebs-Selbsthilfegruppe Mamazone – Frauen und Forschung gegen Brustkrebs, hat am Wochenende für ihr ehrenamtliches Engagement und ihre Verdienste für Frauen mit Brustkrebs gleich zwei Auszeichnungen erhalten: Von Sozialministerin Emilia Müller nahm sie die Bayerische Staatsmedaille für soziale Verdienste entgegen. Der Verein Mamazone ehrte seine Gründerin nur einen Tag später mit dem „Busenfreund-Award 2015“.

Ministerin Müller ehrte Ursula Goldmann-Posch als Initiatorin vieler Kampagnen gegen Brustkrebs in ihrer Laudatio: „Egal, ob in der Vereinsarbeit, über Stiftungen oder als Buchautorin – Sie geben brust-

krebserkrankten Frauen nicht nur eine Stimme, sondern haben sich auch herausragende Verdienste hinsichtlich der Verbesserung der Situation der Betroffenen erworben.“

Für Ursula Goldmann-Posch ist die Auszeichnung Ansporn, mit ihrem Engagement weiterzumachen: „Ich werde weiterhin darum kämpfen, dass Frauen mit der Diagnose Brustkrebs sich nicht als Opfer empfinden, sondern bei Mamazone die nötige Expertise erhalten, um Regisseurin ihres eigenen Behandlungsverlaufs zu werden.“

Mamazone würdigt die Verdienste seiner Gründerin mit dem „Busenfreund-Award 2015“. Seit 15 Jahren verleiht Mamazone diesen Preis. Er geht an Menschen, die sich besonders um das Wohl von Frauen



**Emilia Müller (rechts) ehrt Ursula Goldmann-Posch.** Foto: Gerd Krautbauer

mit Brustkrebs verdient gemacht haben. Mamazone-Vorsitzende Dr. Petra Stieber sagte: „Ursula Goldmann-Posch hat sich mit einem Engagement, das kaum in Worte zu

fassen ist, seit der Gründung des Vereins im Jahr 1999 für die Ziele von Mamazone eingesetzt. Mit ihrer unermüdlichen Arbeit hat sie unzähligen Frauen wieder Mut und Zuversicht gegeben.“

Ursula Goldmann-Posch freut sich sehr über diese Auszeichnung: „Der ‚Busenfreund-Award‘ ist eigentlich ein Award an Forscherinnen und Forscher, die die Interessen der Patientinnen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellen. Ich bin keine Forscherin, aber ich verstehe mich als ‚Überlebenswissenschaftlerin‘, deren Arbeit immer das Wohl der betroffenen Frauen zum Ziel hat.“

An der Preisverleihung nahmen auch Landtagspräsidentin Barbara Stamm und Regierungspräsident Karl Michael Scheufele teil. (AZ)